

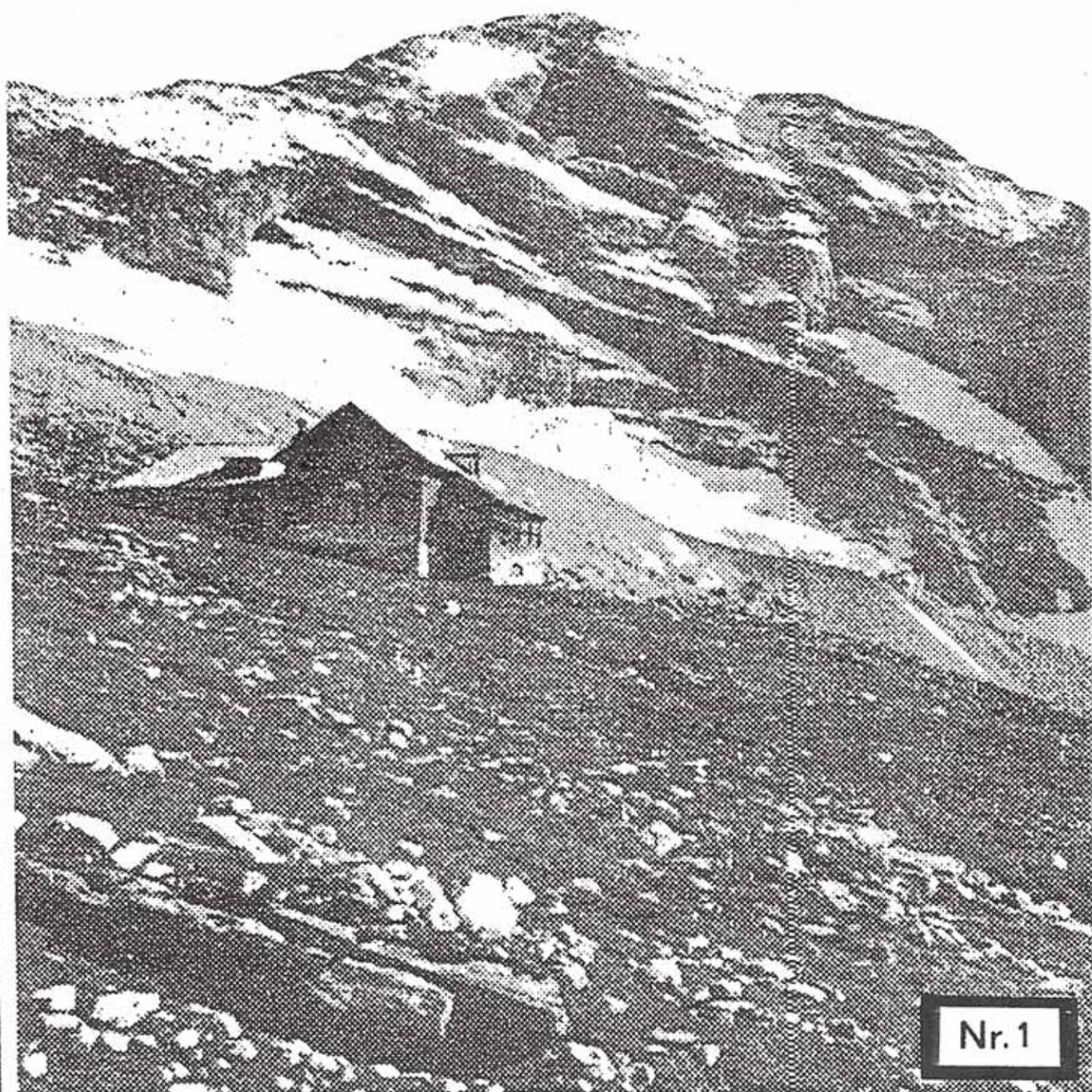
MITTEILUNGEN

der Sektion Gera des Deutschen Alpenvereins e.V.

1879 - 1945

Januar 1991

Wiederbeginn 1990



Nr. 1

Einladung

zur ordentlichen JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am Donnerstag, dem 21. Februar 1991, 19.00 Uhr, im Museum für Naturkunde, Nikolaiberg, Barocksaal.

Ich bitte alle Mitglieder herzlich um Ihr Erscheinen.

T a g e s o r d n u n g :

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes
3. Haushaltvoranschlag 1991
4. Tourenplan
5. Verschiedenes

Anträge zur Hauptversammlung müssen vier Wochen vorher beim Vorsitzenden eingereicht werden.

Mues, 1. Vorsitzender

SEKTION INTERN

G E S C H Ä F T S S T E L L E - B Ü C H E R E I

Die Geschäftsstelle (Bücherei) befindet sich im Museum für Geschichte, Heinrichstraße 2, Telefon: 2 31 02 - Geöffnet jeden 1. und 3. Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Unsere Bankverbindung: Stadt- und Kreissparkasse Gera (BLZ 830 545 52)

Kto-Nr. 367001252

V O R S T A N D

1. Vorsitzender: Siegfried Mues, Laasener Straße 107, 0-6500 Gera

2. Vorsitzender: Dr. Detlef Ebert, De-Smit-Str. 8/1010, 0-6500 Gera

Schatzmeisterin: Waltraud Wagner, Steinbeckstraße 53, 0-6503 Gera

Schriftführer: Günter Scheibe, Anna-Schneider-Weg 2, 0-6500 Gera

Vertreter der Sektionsjugend:

Ingo Naumann, Pottendorfer Weg 95, 0-6501 Gera

Beisitzer (Wanderleiter):

Bernd Weber, Kahlaer Straße 3, 0-6502 Gera

Beisitzer (Ausbildung):

Albrecht Trautluft, Jenaer Straße 23, 0-6502 Gera

Ehrevorsitzender: Rudolf Wittig, Louis-Schlutter-Str. 16, 0-6500 Gera

Rechnungsprüfer: Gudrun Dienel, Sieglinde Geinitz

Redaktion der Sektionsmitteilungen:

Dr. Detlef Ebert, Siegfried Mues, Günter Scheibe

Für die namentlich gezeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Titelbild: Geraer Hütte (2324 m) mit Schrammacher und Sagwand

Z U M G E L E I T

Das zu Ende gehende Jahr hat unser aller Leben entscheidend verändert. Die im Herbst 1989 vom Volk eingeleitete politische Wende nahm den auf dem Einzelnen lastenden Druck und gab ihm seine Freiheit zurück. Grenzen und Mauern fielen, die Alpen, Jahrzehnte unerreichbar, rückten plötzlich wieder in greifbare Nähe.

Auf Anregung unseres Nestors, des 90jährigen Bergfreundes **Rudolf Wittig**, trafen sich im Frühjahr 1990 interessierte Bergfreunde und bereiteten die Wiedergründung der Geraer Sektion des Deutschen Alpenvereins vor. Am 24. April 1990 von 26 Bergfreunden als Alpenverein Gera e.V. gegründet, wurden wir bereits im Juli 1990 als Sektion Gera in den DAV aufgenommen.

Nach 45jähriger Zwangspause knüpfen wir an die Tradition der 1879 gegründeten Sektion Gera an und führen ihre Arbeit weiter. Den Begegnungen mit DAV-Mitgliedern aus den alten Bundesländern verdanken wir vielseitige Anregungen. Unvergeßlich die Stunden mit Landshuter DAV-Freunden auf der Geraer Hütte und die gemeinsame Rennsteigwanderung mit der Sektion Kronach.

Durch ein halbjährlich geplantes Nachrichtenblatt wollen wir über die Vorhaben der Sektion informieren und unseren Mitgliedern zugleich die Möglichkeit geben, ihre Eindrücke und Erlebnisse zu schildern. Wir würden uns über Ihre Zuschriften freuen. Möge dieses Blatt dazu beitragen, weitere Freunde für den Deutschen Alpenverein zu gewinnen.

B e r g H e i l
Siegfried Mues
1. Vorsitzender

VERANSTALTUNGSTERMINE

PROGRAMM 1. HALBJAHR 1991

Bergsteiger Stammtisch (auch für DAV-Mitglieder)

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr in den Museumsstuben im Ferberschen Haus, Greizer Straße 39.

Sonnabend, 12. Januar

Winterwanderung zur Käseschenke
Treff: 8.50 Uhr Heinrichstraße
Bushaltestelle Richtung Frankenthal
Wanderleiter: Bergfr. B. Weber*)

Donnerstag, 17. Januar

Das Berchtesgadener Land
Lichtbildervortrag von M. Güther
19.00 Uhr, Museum für Naturkunde,
Nicolaiberg 3, Barocksaal

15.-17. Februar Wochenendwanderung

Pockau-Lengefeld/Erzgebirge
Unterkunft in der Jugendherberge
Interessenten bitte bei B. Weber*
melden.
Treff: 15.2., 14.50^{Uhr} Hbf. bzw. individuelle Anreise.

Donnerstag, 21. Februar

Jahreshauptversammlung
19.00 Uhr, Museum für Naturkunde,
Nicolaiberg 3, Barocksaal

Sonnabend, 9. März

Wanderung zu den Winterlingen
(Jena-Zwätzen-Auerstedt m. B. Weber)
Treff: 8.10 Uhr, Gera-Hbf.
Sonntagsrückfahrkarte Jena-West
Abfahrt: 8.21 Uhr

Freitag, 22. März

**Werbeveranstaltung des Landes Tirol/
Österreich (Talverband Wipptal)**
19.30 Uhr, Saal im Haus der DSF,
Markt 15, Weitere Informationen in
der Presse und im Schaukasten.

Sonnabend, 20. April

Tageswanderung durch das Höllental
Treff: 9.00 Uhr, Bf. Blankenstein/
Saale. Individuelle Anreise.

Donnerstag, 25. April

**50 Stunden Allgäu und zurück -
Familienurlaub im Salzkammergut**
Lichtbildervortrag von H.-Holger Zimmaß
19.00 Uhr, Museum für Naturkunde,
Nicolaiberg 3, Barocksaal

**Im April: Schulung Felsklettern
mit Bergfreund Böhne und Naumann**

Interessenten bitte bei G. Böhne*)
melden.

Sonnabend, 25. Mai

19. GutsMuths-Rennsteiglauf 1991
Die Teilnahmebedingungen können
in der Geschäftsstelle eingesehen
werden.

29. Mai bis 2. Juni Rhönwanderung

Teilnahmegebühr: 80 DM pro Person
Interessenten bitte bis 20.1. bei
Bernd Weber*) melden.

Im Juni Fahrt zur Kampenwand/Tegernsee
Felsklettern mit G. Böhne/ I. Naumann

Interessenten bitte bei G. Böhne*)
melden.

Treffen mit Kronacher DAV-Freunden
Gemeinsames Klettern in der Sächsi-
schen Schweiz
Mehr Informationen über G. Böhne*)

Freitag, 21. Juni

Sonnenwendfeuer
Treff: 19.00 Uhr am Ferberturm
Verantwortlich: Bergfr. Ingo Naumann

***) Anschriften der Verantwortlichen:**

Bernd Weber, Kahlaer Str. 3,
6502 Gera

Günter Böhne, Rudolf-Diener-
Str. 22, 6500 Gera, Ruf 23870

**Wir bitten, die Aushänge im
Schaukasten an der Hauptpost und bei
Gardinen-Böhne, R.-Diener-Straße 22,
zu beachten.**



SEKTIONSGESCHICHTE

ENTSTEHUNG DES ALPINISMUS

Zuweilen wird die Frage gestellt warum hier im Raum der Mittelgebirge ein Alpenverein wirken soll, wo die Alpen doch 500 bis 600 km entfernt sind. Für die Aufklärung sollen die nachstehenden Zeilen dienen.

In der Vergangenheit haben die Wandersleute und die Erholungsuchenden ihre heimatliche Landschaft erwandert und dabei näher kennengelernt. Der Drang zu weiteren Erlebnissen führte sie dann auch in die großartige Welt der Alpen mit ihren anmutigen, Ruhe ausstrahlenden Tälern und den Bergen mit ihren verlockenden Gipfeln.

Im Mittelalter war das unerschlossene und nicht erklärbare Gebiet der Alpen noch verfehmt. Die Menschen sahen in den hohen und glatten Felswänden, den mit Eis gepanzerten hohen Bergen und den dort tobenden Naturgewalten die Welt der bösen Geister, der Dämonen, der Riesen und der Zwerge. Naturwissenschaftler, Forscher und Entdecker versuchten, anfangs mit einfachen Hilfsmitteln, dieses Gebiet zu ergründen. 1336 erstieg der Italiener Petrarca den 1912 m hohen Mont Ventour, Leonardo da Vinci 1511 den 2556 m hohen Monte Bo im MonteRosamassiv, der Deutsch-Schweizer Konrad Gessner den 2132 m hohen Pilatus. Die Naturapostel, unter ihnen Haller und Jacques Rousseau, priesen in ihren Schriften die Schönheit der Bergwelt. Mit ihrem mahnenden Ruf "Rückkehr zur Natur" regt sie auch viele Menschen zur weiteren Erforschung der Bergwelt an und es wurden Pläne gemacht zur Besteigung des 4810 m hohen Montblanc, des höchsten Berges der Alpen. Nach vielen Versuchen gelang dem Dorfarzt von Chamonix Dr. Paiccard zusammen mit dem Bauernsohn Jacques Balmat aus dem Aroetal, dem Finder des Weges, am 8. August 1786 die Erstbesteigung des Montblanc. Der Bann um das Geheimnis hoher Berge war nun gebrochen, der Alpinismus nahm seinen Lauf.

Großen Einfluß hatten auch unsere großen Dichter wie J.W. von Goethe mit seinen beeindruckenden Schilderungen seiner Reise in die Schweiz in den Jahren 1775, 1779 und 1797, und Fr. von Schiller mit seinem Werk "Wilhelm Tell" über das Leben der Bergbauern in Schwyz, Uri und Unterwalden am herrlich gelegenen Vierwaldstätter See.

Die Schönheiten der Welt der Alpen weckten Interesse bei vielen Menschen in den europäischen Ländern. In ihrer Begeisterung und mit ihrem Sinn für die Natur bildeten sie Vereinigungen, die sich die Erschließung der Alpenwelt für den Tourismus zur Aufgabe stellten. 1862 wurde der Österreichische Alpenverein gegründet, 1863 folgten der Schweizer Alpenklub und der Club Alpino Italiano, 1869 der Deutsche Alpenverein und 1874 der Deutsche und Österreichische Alpenverein, die miteinander verbunden waren.

Im Jahr 1945 wurde der Deutsche Alpenverein, wie auch alle anderen Vereine und Organisationen, in der Sowjetischen Besatzungszone von der Besatzungsmacht aufgehoben und verboten. Nach der politischen Wende im Herbst 1989 in der damaligen DDR gründeten sich im Frühjahr 1990 einige ehemalige. Sektionen wieder, unter ihnen auch unsere Sektion Gera. Über die Geschichte der Sektion Gera soll im nächsten Mitteilungsblatt berichtet werden.

Der Deutsche Alpenverein e.V. auf der Praterinsel 5 in W 8000 München 22 entwickelte sich nach dem 2. Weltkrieg zu einer der größten alpinen Vereinigungen in der Welt. Er zählt etwa 510 000 Mitglieder in 310 Sektionen und betreut über 300 allgemein zugängliche Alpenvereinshöhlen mit jährlich 1 Million Besuchern und 800 000 Übernachtungen. Die Schutzhütten werden von den Sektionen betreut und sind entsprechend der Forderungen der heutigen Zeit eingerichtet. Auch die weitläufigen Wegeanlagen werden von den Sektionen unterhalten, wozu der Hauptverein beachtliche Zuschüsse leistet. Die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins zahlen auf den Hütten ermäßigte Gebühren. Auch bei Bergbahnen, Liften und teilweise Bussen gibt es Ermäßigungen. Ebenso ist im Mitgliedsbeitrag die Versicherung bei Krankheit, Unfällen mit Bergungskosten und die Haftpflicht enthalten. Eine Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein lohnt sich also auch finanziell für alle Freunde der Alpen.

Rudolf Wittig

TOURENBERICHTE

VORSTANDSMITGLIEDER DER NEUGEGRÜNDETEN GERAER DAV-SEKTION
TRAFEN LANDSHUTER BERGFREUNDE AUF DER GERAER HÜTTE

Besuch in den Zillertaler Alpen

Dr. D. Ebert, 2. Vorsitzender der DAV-Sektion Gera, berichtet

"Von Innsbruck herauf wirds immer schöner, da hilft kein Beschreiben"

Dies notierte am 8. September 1786 Johann Wolfgang von Goethe auf der Reise von Karlsbad nach Rom in sein Tagebuch. Am Abend dieses Spätsommertages logierte er in Steinach, dem größten Ort im Tiroler Wipptal, das sich zwischen Stubai- und Tuxer Voralpen von Innsbruck hinauf zum Brenner schlängelt.

So bewegten sich von München zwischen Kochel- und Walchensee entlang über Mittenwald und Innsbruck bis nach St. Jodok ein Teil der Vorstandsmitglieder der Sektion Gera des Deutschen Alpenvereines (DAV) gewissermaßen auf den Spuren des Ministers, der aus der Enge des Weimarer Hofstaates für längere Zeit nach Italien ausbrach.

Die Geraer hatten sich Ende Juli genau eine Woche Urlaub genommen, um auf einer ersten Alpenexkursion den westlichsten Teil der Zillertaler Alpen, nahe der italienischen Grenze, kennenzulernen und vor allem die Geraer Hütte zu besuchen, die vor knapp 100 Jahren vom Geraer Alpenverein in diesem Gebiet errichtet wurde.

Das malerische St. Jodok mit seinen weißgetünchten Häusern und der üppigen Balkonblumenpracht unter ausladenden flachen Satteldächern im saftiggrünen Valsertal ist ein idealer Ausgangspunkt sowohl für Hochgebirgswanderungen auf gut markierten Wegen von Hütte zu Hütte, als auch für Ausflüge nach Innsbruck oder ins italienische Südtirol. Selbst in der Hochsaison findet man für 120-140 Schillinge (17-20 DM) immer eine Übernachtung in einer Halbpension bei sehr dankbaren und herzlichen Gastgebern. Ja, diese bodenständig-natürliche und völlig unprofessionelle Freundlichkeit der Tiroler fiel uns besonders auf. In der **Geraer Hütte**, auf einem Plateau, in 2324 Meter Höhe, direkt unterhalb des Tuxer Hauptkammes erbaut und von St. Jodok in 3-4 stündigem Fußmarsch zu erreichen, verzauberte uns dann der Charme der neuen Hüttenwirtin Doris Hofmann. Bis vor zwei Jahren war sie noch Skilehrerin im nahegelegenen Gries am Brenner.

1945 ging die Geraer Hütte mit der Auflösung der Alpenvereinssektionen in der sowjetischen Besatzungszone zunächst in österreichische Treuhandschaft und später in die Verwaltung der Sektion Landshut des DAV über.

Die anlässlich des ersten Hüttenbesuches von Vorstandsmitgliedern des neugegründeten Geraer Alpenvereines angereisten Vertreter der Sektion Landshut konnten sich eigentlich kein kompetenteres Lob über den ausgezeichneten Zustand der Hütte wünschen als das des 90-jährigen Ehrenvorsitzenden der Geraer DAV-Sektion und früheren langjährigen Hüttenwartes Rudolf Wittig.

Mit geradezu denkmalpflegerischer Sorgfalt ist das ursprüngliche Interieur der Gast- und Schlafräume erhalten und bewahrt worden. Den Portraits Geraer Honoratioren der Jahrhundertwende, dem großen Ölbild P. Neidhardt's mit Blick auf Gera vom Ferberturm aus und verschiedenen Stiftungsbildern, u.a. Simson und Geraer Stadtwappen, fügten die Geraer Bergfreunde ein weiteres Mitbringsel aus Thüringen hinzu. Die Reproduktion des Stiches "Gera, seine Kirchen und Hauptgebäude" nahmen Doris Hofmann und der Wegewart der Landshuter Sektion aus den Händen von Siegfried Mues, dem 1. Vorsitzenden der Geraer Sektion, dankend entgegen.

100 Übernachtungsplätze stehen in der Hütte zur Verfügung, wobei Alpenvereinsmitglieder bevorzugt und zum halben Preis (etwa 7 DM) einquartiert werden. Es kann sowohl eigener Proviant, als auch die angebotenen Hüttenmahlzeiten verzehrt werden.

Der etwas beschwerliche Aufstieg in dünner werdender Luft, immer begleitet vom Rauschen des Alpeiner Baches und dem Geläut der Kuhglocken von den Hoch-

almen, wird großzügig belohnt durch das Erlebnis unverdorbenener Biotope mit reicher Tier- und Pflanzenwelt und den Eindruck seltener Naturschauspiele. So vergißt man wohl nie das Bild der Stubai Alpen, deren von der Morgensonne angestrahlte Gipfel schneeglänzend im Himmel zu schweben scheinen, während das untere Bergmassiv im braun-violetten dichten Fröhndunst verschwindet. Wie eine indianische Kultstätte zwischen Fußstein und Schrammacher wirkt die enge Einkerbung der Alpeiner Scharte von der Geraer Hütte aus. Vor ein paar Jahren noch führte der Weg hinauf über einen großen Gletscher, der aber inzwischen durch Treibhauseffekt und schneearme Winter auf winzige Firnflächen zusammengeschmolzen ist. In der Scharte, knapp 3000 Meter über dem Meeresspiegel, glaubt man sich in östliche Richtung blickend, auch hier oben ans Ufer eines Meeres versetzt, an das Gestade eines gewaltigen Ozeans, dessen Wassermassen von orkanartigem Sturm tief aufgewühlt plötzlich zu Stein erstarrt und die schäumende Gischt auf den gigantischen Wellenbergen zu Schnee und Eis geworden sind. Unwillkürlich teilt sich auch dem Betrachter ein wenig von dieser Erstarrung mit. Die Zeit scheint stehen zu bleiben - Bedeutungen verschieben sich.



Wiederbegegnung zweier alpiner Urgesteine im Sommer 1990.
Rudolf Wittig (Gera) und Schorch Rockinger (Pfarrkirchen)
waren beide für mehrere Jahre Hüttenwarte auf der Geraer Hütte.

An die sprichwörtliche Reiselust der Thüringer und Sachsen, die viel größer war als die der benachbarten Bajuwaren, können sich die älteren Vermieter in St. Jodok noch gut erinnern. Bringt die deutsche Einheit nun auch für den Tiroler Fremdenverkehr wieder goldene Zeiten?

Auf Goethes Spuren zu wandeln und im Hochgebirge ein Stück Geraer Heimatgeschichte zu erforschen, dürfte neben dem Erlebnis der alpinen Landschaften die Motivationspalette jedenfalls breit genug fächern. "Man kommt eine Schlucht herauf," schrieb Goethe in Steinach, "wo das Wasser nach der Inn zu stürzt. Eine Schlucht, die unzählige Abwechslungen hat."

TIROLER FREMDENVERKEHRSVERBAND
LUD OSTDEUTSCHE SEKTIONEN EIN

Reisebericht von Rudolf Wittig

"Wiedersehen in den Tiroler Bergen". Mit dieser freundschaftlichen Aufforderung hatte Direktor Dr. Braun des Landesfremdenverkehrsverbandes Tirol jeweils fünf Mitglieder des Vorstandes der wiedergegründeten ostdeutschen Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV) eingeladen.

Ein bequemer Tiroler Reisebus holte die Bergfreunde - die Sektion Gera mit Zustieg in Jena - am 19. September morgens ab.

In St. Jodok verließen die Geraer mit ihren Bergfreunden aus Jena und Suhl am Abend als Letzte den Reisebus nach der langen, aber sehr schönen Fahrt.

Wir wurden mit einem herzlichen Willkommensgruß und einem Umtrunk vom Obmann Wöss des Fremdenverkehrsverbandes St.Jodok/Schmirn empfangen. Das gemeinsame Abendessen mit Tiroler Rotwein ließ bei unserer guten Stimmung den aufgetretenen Reisedreß schnell vergessen. Am nächsten Tag brachte uns der Bus zur Bergwanderung ins Schmirner Tal. Es ging hinauf zum Sumpfkopf(2341 m), zu den umfangreichen Lawinenverbauungen. Diese waren notwendig geworden weil Lawinen einige Gehöfte zerstörten und drei Menschen nur noch tot aus den Schneemassen geborgen werden konnten. Dieses verheerende Unglück geschah 1981. Der Bürgermeister von Schmirn berichtete uns dort über das Geschehen in seinem Tal und nannte uns die Namen der nahen und weiteren Berggipfel, die sich uns zeigten. Sie waren schon mit Schnee bedeckt, trotz des Sommerwetters, das wir genießen durften. Nach dem Abstieg brachte uns der Bus nach Kasern, am Ende des Schmirner Tales, ins Gasthaus, zu einem ausgiebigen Tiroler Mittagmahl. Vom Gasthof führte der Weg weiter hinauf zum Tuxer Joch und Tuxer Haus hinüber ins Tuxer Tal nach Mayerhofen und ins Zillertal.

Nach dem kurzen Aufenthalt brachte uns der Bus durch das herrlich gelegene, sich lang hinziehende Dörfchen Schmirn mit seinen schmucken Häusern und Gehöften, die an den Berghängen die Almwirtschaft noch betreiben nach St.Jodok. Gleich danach rüsteten sich die Bergwanderer zum Aufstieg nach der Geraer Hütte. Von der "Touristenrast" über die weite, bergige Ochsenalm braucht der Aufstieg schon gute drei Stunden. Die Thüringer Freunde wurden von der Hüttenwirtin Doris freudig, auch mit einem Umtrunk "Obstler", begrüßt. Nach der Quartiereinweisung wurde die Zeit genutzt um die hochalpine Umgebung mit den steilen Wänden des Fußstein, des Schrammachers und den schroffen, abweisenden Pfeilerwänden der Sagwandspitze (je 3300 bis 3500 m) kennenzulernen.

In der Hütte war inzwischen der Schatzmeister der Sektion Landshut - derjetzige Hüttenbesitzer - mit seiner Gattin angekommen. Schnell hatte man sich beim Abendessen bekannt gemacht. Alle erlebten einen feuchtfröhlichen Hüttenabend in freundschaftlicher Bergkameradschaft.

Am nächsten Tag gegen mittag begann der Abstieg. Die Ostler wurden im Valsertal vom Bus und den Betreuern erwartet um hinauf ins herrlich gelegene Hochtal Paddaun, unterhalb des aussichtsreichen Padauner Kogel (2068 m), zu fahren.

Zum Abend hatte der Fremdenverkehrsverband St.Jodok/Schmirn mit den Obleuten Wöls und Eder zu einem Essen im Gasthof zur Post eingeladen.

Am nächsten Morgen brachte uns der Reisebus ins nahe Obernberger Tal, wo unsere Blicke die herrliche, im Tal auf einem Felsen erbaute alte Kirche, inmitten einzelner, hoher Kiefernbaume bannte und ebenso die Bergmassive der drei Tribulaune. Die Sektion des Österreichischen Alpenvereins hatte uns zur Besichtigung in ihr alpines Jugendheim eingeladen. Der Referent berichtete über das Wirken des ÖAV für die bergsteigerische Ausbildung ihrer Jugendgruppen und bot uns diese Räumlichkeiten zur Nutzung unserer jungen Leute an.

Zu einem Festabend "Wiedersehen in den Tiroler Bergen" hatte uns die Tirolwerbung ins Kongreßzentrum Telfs bei Innsbruck eingeladen. Auf dem Marktplatz wurden wir mit Marschmusik des Musikkorps der Tiroler Landesschützen vom Landeshauptmann begrüßt und mit Blasmusik in den Rathaussaal geleitet.

In herzlichen Worten des Landeshauptmanns, des Fremdenverkehrsdirektors Tirol

und des Bürgermeisters wurde den Sektionen des DAV zu ihrem Wiederbeginn gratuliert und das Durchhaltevermögen der Bergfreunde zu ihrem Alpenverein gewürdigt. Während des anschließenden Festmahls spielte eine Trachtenkapelle. Ein schönes umfangreiches Folkloreprogramm beendete den Abend und die erlebnisreichen Tage im schönen Land Tirol.

Die Heimfahrt am frühen Sonntagmorgen wurde in Bamberg unterbrochen um an einem zweitägigem Seminar des DAV teilzunehmen.

BERGFAHRT ZU DEN DREI ZINNEN

Thomas Klötzer berichtet von der Dolomitenfahrt

Die Dolomiten, Zauberwelt für alle Bergfreunde, Dorado der Bergsteiger und Extremkletterer überhaupt. Lange Jahre war dieses Gebiet für uns unerreichbar. Ein langersehnter Wunsch erfüllte sich nun für einige Mitglieder der Sektion Gera des DAV.

Unsere Partnersektion Kronach hatte zur gemeinsamen Fahrt in die Sextener Dolomiten in Südtirol eingeladen. Die Fahrt führte uns bei herrlichem Wetter mit einem modernen Reisebus von Kronach über München, Innsbruck, Bruneck, Toblach zum Misurina-See und von hier über die Mautstraße zur Auronzo-Hütte am Südfuß der berühmten Zinnengruppe. Vorbei an der Lavaredo-Hütte wanderten wir über den Paternsattel zur Drei-Zinnen-Hütte (2438 m), wo wir Quartier bezogen.

Die gigantischen Felspyramiden der Drei Zinnen erheben sich am Rande einer einsamen Hochfläche bis auf 2999 m. Die alpine Erschließung der Berggruppe begann Mitte des vorigen Jahrhunderts. Paul Grohmann vollbrachte mit den Bergführern Salcher und Innerkofler 1869 die Erstersteigung der Großen Zinne. 1933 durchstieg der Triestiner Emilio Comoci zusammen mit G. Dimai die Nordwand der Großen Zinne, die man bis dahin für unbezwingbar hielt. Erinnerung sei auch an das außergewöhnliche Unternehmen, daß 1963 die deutschen Kletterer Siegert, Kuhne und Kauschke vollbrachten. Sie durchstiegen bei eisiger Winterkälte in 17 Tagen die Nordwand der Großen Zinne in der Gipfelfalllinie.

Am nächsten Morgen unternahm ein Teil der Bergfreunde unter sachkundiger Leitung von E. Moser eine ausgedehnte Rundwanderung im Drei-Zinnen-Gebiet.



Drei-Zinnen-Hütte mit Drei-Zinnen, 2999 Meter

Umsichtig geführt vom jungen H. Moser konnten wir Bergsteiger der Gruppe drei Gipfel ersteigen. Über einen extrem exponierten Klettersteig erreichten wir den Toblinger Knoten (2617 m), für uns der erste Dolomitengipfel überhaupt. Weiter ging es über einen langen kräftezehrenden Anstieg auf die Schusterplatte (2957 m). Von hier eröffnete sich uns ein phantastisches Panorama. Im Norden zeigten sich die gewaltigen Bergketten der Zillertaler Alpen und die schneebedeckten Gipfel der Hohen Tauern mit dem Großglockner und Großvenediger. Im Süden grüßten die herausragenden Berggestalten des MonteCristallo Marmolada und Monte Pelmo. Am späten Nachmittag erstiegen wir über den Klettersteig De Luca/Innerkofler noch den berühmten Paternkofel (2746 m). Dieser Berg war wie das gesamte Drei-Zinnen-Gebiet im 1. Weltkrieg Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen österreichischen und italienischen Gebirgsjägern. Noch heute kündeten ehemaligen Befestigungen von jener Zeit. So führte auch der Klettersteig anfangs durch einen ca. 300 m langen künstlichen Tunnel, bevor der Weiterweg in luftiger Wand erfolgte.

Am Abend wurde bei zünftigem Hüttenzauber manche neue Bergfreundschaft mit einem Glas Tiroler Wein besiegelt. Dankbar wurde von den Kronacher Bergfreunden unsere Einladung ins Elbsandsteingebirge angenommen, während wir uns auf eine gemeinsame Besteigung der großen Zinne im nächsten Jahr freuen. Früh am Morgen erfolgte der Abstieg durch das Altsteiner Tal hinunter zum Fischleinboden.

Alle Teilnehmer der Reise waren sich einig: **Es war eine gelungene Bergfahrt!**
Dank an unsere Partnersektion in Kronach, besonders Freund E. Moser.

Und - Dolomiten, wir kommen bestimmt wieder!

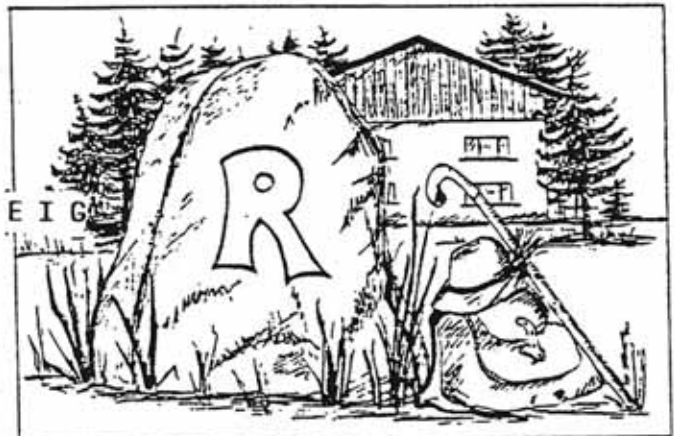
BERGFREUNDE
VON KRONACH UND GERA
TRAFEN SICH AM RENNSTEIG

Bericht von R. Wittig

Am 13. und 14. Oktober 1990 trafen sich Bergfreunde der Sektionen Kronach und Gera des DAV in Rodacherbrunn zu gemeinsamen Wanderungen auf dem wieder zugänglichen Rennsteig. Nach der Begrüßung in der neu erstandenen Rennsteigbaude gingen sie den seit altersher gut gekennzeichneten Steig am Finkenberg und Karolinenfeld vorbei im Hochwald starker Fichtenbäume über die Hohe Tanne und den Dreiwappenstein nach Brennersgrün mit seinen schieferverkleideten Bauernhäusern. Der Weg führte stellenweise am Todesstreifen und dem Grenzzaun entlang und erinnerte bedrückend an die Vergangenheit.

Wieder in Rodacherbrunn, galt es, gemeinsam ein wichtiges Vorhaben in die Tat umzusetzen. Die Bergfreunde pflanzten zur dauernden Erinnerung an dieses denkwürdige Treffen einen Bergahornbaum. Möge die zwischen beiden Sektionen geschlossene Freundschaft wie dieser Baum wachsen, blühen und gedeihen. In froher Gelassenheit erklangen vertraute Wanderlieder, ein stärkender Umtrunk bayerischen Gerstensaftes wurde dabei nicht vergessen. Im schmucken Saal der Rennsteigbaude wurde dann dieser Tag nach dem Abendessen würdig gefeiert. Ansprachen wurden gehalten, persönliche Freundschaften der Mitglieder untereinander geschlossen, Lichtbilder von Bergerlebnissen der Kronacher im Ortlergebiet und den Dolomiten, besonders der gemeinsamen Unternehmungen im Gebiet der Drei Zinnen gezeigt und mit großem Beifall belohnt.

Am Sonntag in der Frühe gingen die Wandersleute wieder den Rennsteig entlang,





Gemeinsam durchwanderten wir mehrmals die von allen gehaßten ehemaligen Grenzenanlagen

unterhalb des Kulmberges (729 m) nach dem Frankenwaldort Schlegel. Nach einer Brotzeit im Gasthaus entschloß man sich zur Rückkehr nach Rodacherbrunn. Ein Bergfreund, der Senior, hatte aus seiner früheren Erfahrung das Gebiet um die nach dem letzten Kriege völlig zerstörte "Jägersruh", dem besonders schönem Jagdschloßchen mitten im Hochwald, der sprudelnden Quelle der Rodach, deren Talgrund bis zur einsamen Krögelsmühle und dem schwarzen Teich, erkundet. Infolge der ausgedehnten Grenzsicherungsanlagen hat sich die einstige, so beeindruckend herrliche Landschaft sehr verändert. Zu ihrer Erschließung bedarf es der Kennzeichnung der Wege, damit sich der Wanderer orientieren kann. Wegen ihrer Pflicht zur Wahl in beiden Bundesländern verabschiedeten sich die Bergfreunde am frühen Nachmittag in froher Stimmung über das so gut gelungene Zusammenfinden beider Sektionen. Herzliche Worte des Abschieds wurden gewechselt mit dem Versprechen, bald wieder zusammenzusein und im nächsten Jahr gemeinsame Bergtouren zu unternehmen, wie vorgesehen in den Dolomiten und auch im Gebiet der Geraer Hütte mit ihren Gipfelbesteigungen aller Schwierigkeitsgrade. Mögen all diese Vorhaben zu einem schönen Erfolg führen. Berg Heil.

PINWAND

DIE SEKTION BEDANKT SICH für die 1990 eingegangenen Geldspenden bei:

Herrn Rudolf Wittig, Gera	100.- DM
Herrn Hermann Gaber, St. Jodok	100.- DM
Frau Waltraud Wagner, Gera	20.- DM
Herrn Bernd Weber, Gera	100.- DM

Nach Redaktionsschluß - Kurzmeldung

SPREEWALDWANDERUNG vom 24.-26. Mai 1991
Rückfragen an Bernd Weber

Fortsetzung "PINNWARD" Seite 12

ÖKOLOGIE

NATURSCHUTZREFERENTENTAGUNG

des DAV vom 9. bis 11. November 1990 in Augsburg

Bericht von Bernd Weber

Über 240 DAV-Freunde nahmen an der diesjährigen Fachtagung für Naturschutzreferenten teil. Die Teilnehmer aus den neuen Bundesländern, unter ihnen ein Mitglied unserer Sektion, wurden besonders herzlich begrüßt.

Hauptthemen der Tagung waren:

Bergsteigen und Bergwandern darf kein "Motorsport" sein.

Die Bergfrunde sollten sich nicht scheuen, zu alpinen Touren möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, denn der Umweltschutz beginnt nicht erst am Parkplatz im Gebirge, sondern schließt die Anreisestrecke mit ein. In den Sektionen sollten die Mitglieder mit gutem Beispiel vorangehen und bei gemeinsamen Wanderungen möglichst Touren heraussuchen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind oder Fahrgemeinschaften bilden. Des weiteren wurde gefordert, daß der DAV als größter alpiner Verein Europas deutliche Forderungen an die Bundesbahn stellt, die Fahrpläne nicht noch mehr auszudünnen. An Sonn- und Feiertagen müßten noch mehr Früh- und Spätzüge eingesetzt werden, damit die Bahn für die Bergfreunde attraktiv bleibt.

Umweltschutz auf den Schutzhütten

Ob im Referat oder in den Diskussionen, man war sich einig; der Komfort auf den Schutzhütten muß verringert werden.

**Kein Einbau von Warmwasserduschen,
kein Saunaeinbau,
das Speisenangebot verringern, einfache Gerichte anbieten.**

Größeres Augenmerk muß auf die Nutzung natürlicher Energiequellen - Solartechnik bzw. Abwässerbeseitigung - gerichtet werden.

Die Klärung von 1m³ Abwasser auf den Hütten kostet heute bereits 100 DM!

Mehr Einfluß muß auch auf die Beseitigung des immer mehr anwachsenden Verpackungsmülls auf den Hütten genommen werden.

Die obengenannten Themen wurden in Arbeitskreisen behandelt und durch Diavorträge und eine Exkursion in das Lechtal abwechslungsreich gestaltet. Bei dem Abschlußgespräch wurde deutlich, daß die Jugend in die Naturschutzarbeit einbezogen werden muß und daß es an der Zeit ist, daß der DAV den Naturschutz zu seinem Hauptanliegen macht.

Fortsetzung "PINNWAND"

Liebe Mitglieder,

Ihre notwendigsten Personalien sind auf einer Stammdatendatei beim DAV in München erfaßt. Sie enthalten: Name, Vorname, Mitglieds-Nr., Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ und Wohnort).

Sollten sich Änderungen ergeben (Straßenumbenennung, Umzug, Namensänderungen usw.) so ist im eigenen Interesse schnellstens die "ÄNDERUNGSMELDUNG" an die Geschäftsstelle oder den Schriftführer zu senden.

Alle A-Mitglieder erhalten die Zeitschrift "DEUTSCHER ALPENVEREIN", die sechsmal jährlich erscheint, direkt durch die Post vom DAV in München.